

Nicolaus Heidemann

**Christlicher Leich-Sermon Bey dem Begräbnisse Des weiland ... Herrn Georg-Christiani Holtzapfels, Treu-fleissigen Schulbedienten zu Güstrow/ Welcher den 13. Junii dieses 1658. Jahres selig im HERren entschlaffen/ und folgend den 17. desselben ... in der Fürstlichen Thumb-Kirchen daselbst begraben worden/ Aus dem 68. Psalm v. 20. 21. Einfältig fürgetragen**

Rostock: Riechel, 1658

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771247982>

Druck Freier  Zugang



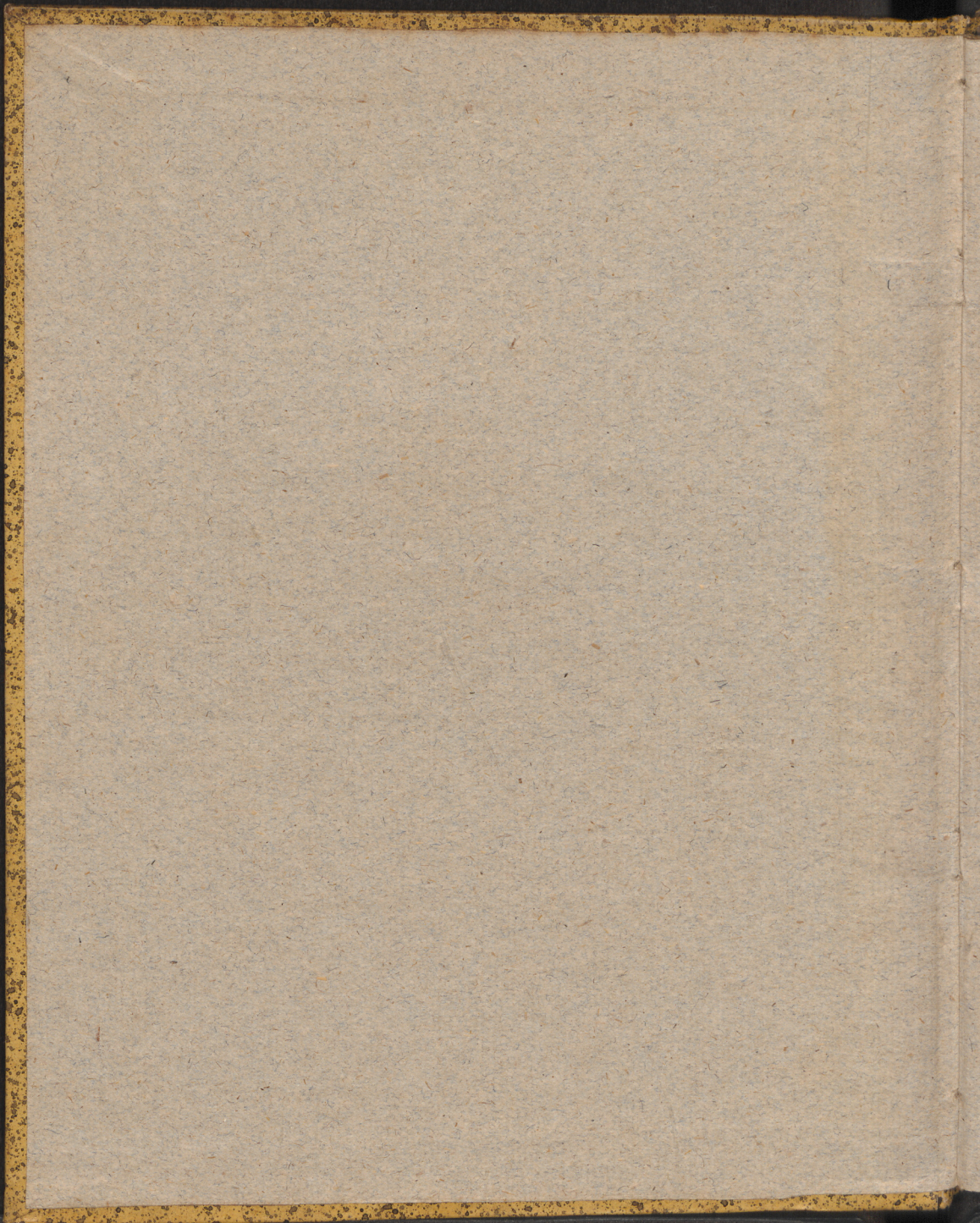


Heidemann, N.,  
auf G. C. Holzappel.

Rost. 1658.

17

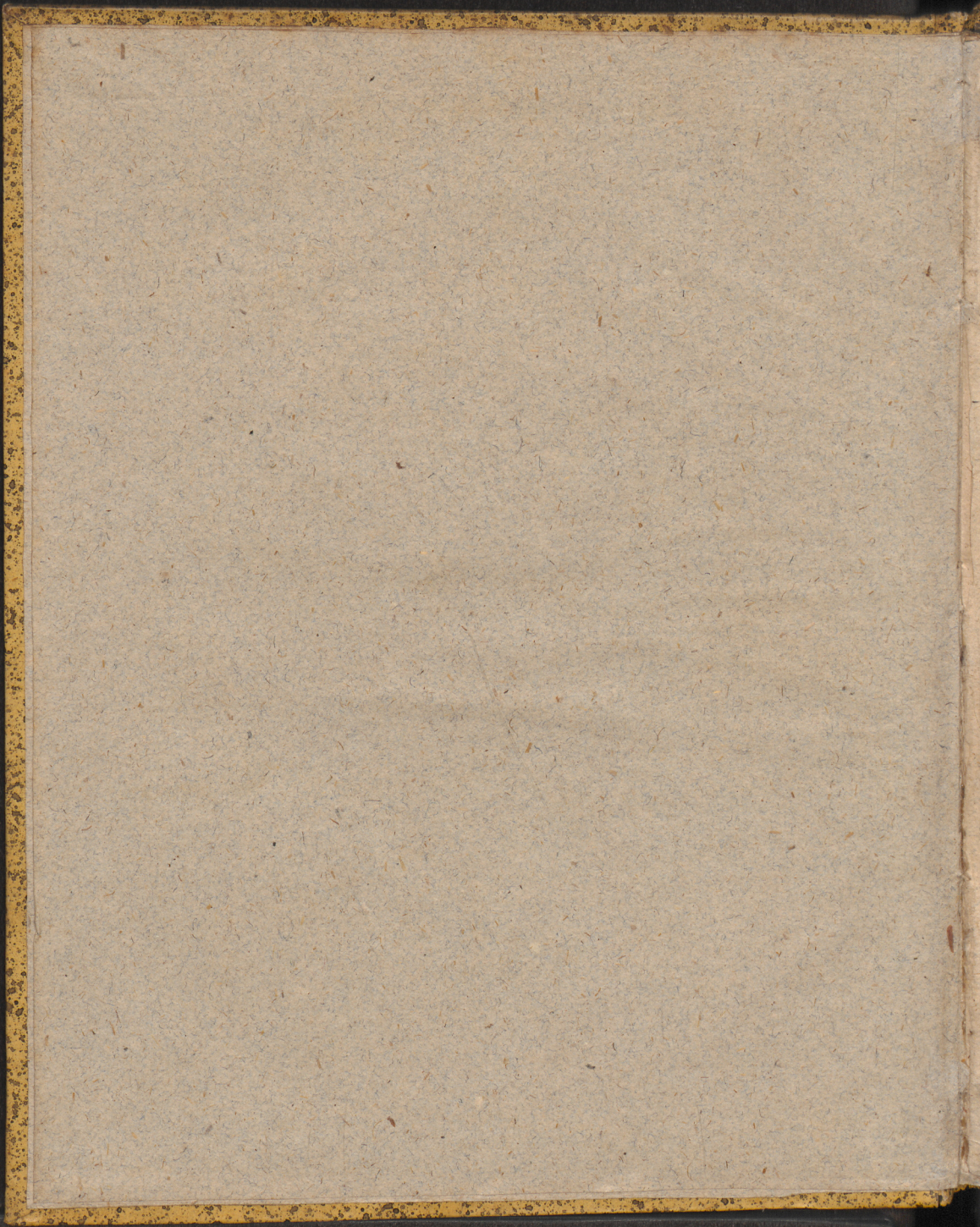














Christlicher Leich-Sermon  
Vey dem Begrabnisse  
Des weiland Wohl Ehrenvesten/ Vorachtbahrn/  
und Wohlgelahrten/  
Herrn  
GEORG-CHRISTIANI  
HOLTZAPFELS,  
Treu- fleissigen Schulbedienten  
zu Süßrow/

Welcher den 13. Junii dieses 1658. Jahres selig im  
H. Erren entschlaffen/ vnd folgendts den 17. desselben mit  
Christlichen Ceremonien/ vnd Begleitung vieler Zühneh-  
mer Leute in der Fürstlichen Thumb- Kirchen da-  
selbst begraben worden/



Aus dem 68. Psalm v. 20. 21.

Einsältig fürgetragen/

von

M. Nicolao Heidemannen/  
Thum-Predigern.



Rostock/

Gedruckt durch Johann Riebeln/ Rechts Buchdr.

W 14



Der Ehrbahren/ Blei Ehr/ und Tugendshamen  
Frauen/  
DOROTHEÆ HAHNEN,

Schl.  
Herrn LIBORII Holzapffels/  
Der sämptlichen HochEdlen von Honstein gewese-  
nen Wolberordneten Leh/, Secretarii,  
Hinterlassener Wiwen/

Meiner zwar unbekanten/ doch in Christo Hochgeehrten  
Freundinnen/  
wie auch/

Dem WohlEhrwürdigen/ Vorachtbahren/  
und Wolgelahrten/

EhrnSTEPHANO HAHNEN,  
Wolverdienten Hoff/, vnd Thum/, Predigern  
in Güstrow/

Meinem in Christo Hochgeehrtem Herrn Collegen/  
Als des Schl. vorstorbenen Hochbetrübten Fr. Mutter/  
vnd Mutter, Bruder

Wünsche ich  
Gottes Kräftigen Beystand  
in aller Gedult/ und Langmütigkeit mit Freuden/  
Und übergebe

Diebey ihres schl. Sohns vnd Schwester Sohns  
Begräbnisse gehaltene Leich Predigt  
Ehren- vnd dienstwillig

M, N. H.





## Eingang.

Gnade sey mit Euch/ und Friede/ vnd Trost von Gote  
dem Vater vnd unserm HERRN Jesu Christ/ in  
Krafft des Heiligen Geistes/ Amen.

**I**n Mensch ist in seinem Leben wie Gras/  
Er blühet wie eine Blume auff dem Felde.  
Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie  
nitimmer da/ vnd ihre stette kennet sie nicht  
mehr. Mit solchen nachdencklichen Worten beschreibet Kö-  
nig David die Flüchtigkeit unsers Lebens Psal. 103. v. 15. 16.  
Ach ja! Wie elend ist unser Zeit alhie auff dieser Erden/ gar  
bald der Mensch danieder leit/ wir müssen alle sterben/ vnd täg-  
lich kommen wir einen Tag näher zum Ende vnd Tode.

Immitteltz zwar scheint das Leben eine liebliche Sache zu  
seyn/ fürnehmlich wenn einer bey guter Gesundheit alles voll-  
auff hat/ vnd sein Glück allenthalben in guter Blüthe stehen.  
Aber wie unvermuthlich muß er offte davon/ denn der Mensch  
weiß seine Zeit nicht/ Ecol. 9/12. Vnd wie das Gras/ wie die  
Blumen auff dem Felde nicht allezeit so lange stehen/ bis sie reiff  
werden/ vnd sich selbst wieder zur Erden krümmen/ sondern ab-  
gehauen werden/ vnd verdorren/ Psal. 90/7. Also sehen auch  
die Menschen nicht immer bis ihr Leben auff siebenzig/ oder/  
wenn es hoch/ auff achtzig Jahr komme/ Psal. 90/11. sondern  
werden unvermuthlich dahin genommen/ vnd



## Christliche Leich-Predigt.

Gleich wie die Blumen auff dem Feld/

Also mus auch die schöne Welt

In einem huy verderben.

Davon sprichet ein Stimme: Predige/ vnd er sprach/ was sol ich predigen? Alles Fleisch ist Heu/ vnd alle seine Gude ist wie eine Blume auff dem Felde; Das Heu verdorret/ die Blume verwelcket/ denn des HERREN Geist bläset dreyen. Ja das Volk ist das Heu/ das Heu verdorret/ die Blume verwelcket Jhes. 40/ 6. 7. 8.

Doch aber sichey hiß bey dieser Trost fest/ daß der Gott/ welcher sich des Grases vnd der Blumen annimt/ vielmehr unser vnd unsers Lebens sich annehmen werde. Den Schluß machet curer vnd mein Heyland selbst Matth. 6/ 30. Vnd wie Er Gras vnd Blumen zur Frühlings Zeit aus der Erden wie der läßet hervor kommen; Also wird Er auch unsere irdische Leiber/ wenn der Fröling des Jüngsten Tages wird anbrechen/ wieder herfür kommen lassen. Denn werden viel/ so unter der Erden schlaffen liegen/ auffwachen/ Dan. 12/ 2.

Das alles erinnern wir uns bey gegenwärtiger Leich-Vergängniß/ da wir biß an sein Ruhebettlein/ dem Leibe nach/ beigleiset haben/ Den WolEhrenvesten/ Vorachtbahren vnd Wolgelahrten Herrn Georg-Christian Holtzapffeln/ gewesenem treu-steißigen Schul-Bedienten dieses Ortes/ der blühete vor weniger Zeit als eine Blume auff dem Felde. Vnd wenn wir nach seinen gesunden jungen Jahren hertzen urtheilen sollen/ würden wir Ihm noch lange Zeit gehoffet/ wenn wir aber nach seiner Gottseligkeit vnd treuem Fleiße bey der jungen Jugend hertzen wünschen sollen/ würden wir Ihm gern noch lange Jahre gegönnet haben. Aber es ist mit Ihm  
ergan



## Chriftliche Leich-Predigt.

ergangen/ wie mit einer Blumen auff dem Felde/ welche niemand da ist/ wenn der Wind darüber gehet. Nu hat Er sich schon in die Erde gelegt/ vnd wenn man Ihn morgen suchen wird/ wird Er nicht da seyn/ Job. 7/ 21. doch sol Er an jenem Tage

Unverweßlich herfür gehn/  
Wenn Gottes Posaun toidt angehn.

Wir aber wollen iezo in der Furcht des HERRN bey einander bleiben/ vnd zu unserm seligen Nutzen vnd Troste erwecken die Worte/ welche unser nunmehr in Gott selig ruhender Mit-Bruder sich zum Leich-Text selbst erwählt hat; Beten aber vorher umb kräftigen Beystand des Heiligen Geistes

Vater unser/ etc.

Die Worte/ mit welchen unser in Gott ruhender Mit-Bruder sich im Leben vnd Sterben getröstet/ auch deswegen selbst zum Leich-Text erwählt/ seyn Worte des Königs Davids in seinem 68. Psalm v. 20. 21. also lautend:

Gelobet sey der HERR täglich/ Gott  
lege uns eine Last auff/ aber Er hilfft  
uns auch/ Sela.

Wir haben einen GOTT der da hilfft/  
vnd den HERRN HERRN/ der vom Tode  
errettet.



## Christliche Leich-Predigt.

**D**er Gerechte/ ob er gleich zeitlich stirbet/  
so ist er doch in der Ruhe. Denn das  
Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/  
oder viel Jahr hat. Klugheit unter den  
Menschen ist das rechte graue Haar/  
vnd ein unbeflecket Leben ist das rechte Alter. Denn  
er gefällt Gott wol/ vnd ist Ihm lieb/ vnd wird weg-  
genommen aus dem Leben unter den Sündern/ vnd  
wird hingerückt/ daß die Bosheit seinen Verstand  
nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betrie-  
ge. Denn die bösen Exempel versüßen vnd verderben  
einem das gute/ vnd die reizende Lust verkehret un-  
schuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden/  
vnd hat viel Jahr erfället/ denn seine Seele gefällt  
Gott/ darumb eilet Er mit ihm aus dem böse Leben/  
spricht das Buch der Weißheit Cap. 4/7. seqq. vnd sätzet in  
solchen Worten ein Christliches vnd wolgefassetes Urtheil über  
das frühzeitige Absterben der Gerechten.

Aber wie mag ein Mensch gerecht seyn für Gott? Job. 25.  
v. 4. wie denn geschrieben steht: Da ist nicht der gerechte  
sey/ auch nicht einer/ Rom. 3/10. aus den Psal. 14/ 3. 53/ 4.  
Auch wir sind alle wie die Unreinen/ vnd unsere Gerechtigkeit ist  
wie ein unflätiges Kleid/ Jes. 64/6. Doch werden wir ohn  
Verdienst gerecht/ aus Gottes Gnade durch die Erlösunge/ so  
durch Christum Jesum geschehen ist Rom. 3/24. durch dessen  
Gnade sind wir Gerechte/ vnd Erben des ewigen Lebens nach  
der Hoffnung/ Tit. 2/7. So viel unser in Christum getauft/  
on Ihu



## Chriſtliche Leich-Predigt.

an Ihn glauben/ vnd uns halten als das Volk des Eigenthums/ welches verkündigt die Tugend des/ der uns beruffen hat/ von der Finſterniſſe zu ſeinem unwandelbaren Lichte/ 1. Petr. 2/9.

Wenn nu einer von ſolchen zeitlich ſtirbt/ vnd weggenommen wird in der helffte ſeiner Jahre/ ſo iſt ſolches nicht alſofort als eine Straffe Gottes anzuziehen.

Denn wie wol langes Leben zu einer ſonderbaren Gnaden Vergeltung verheiſſen wird/ inſonderheit denen/ ſo Vater vnd Mutter ehren/ Exod. 20/12. vnd die Menſchen gern umb ein langes Leben bitten/ als zu ſehen 1. Reg. 3/11. So wiederſähet doch ſolches auch wol den Gottloſen: Iſmael der Epöiter war hundert ſieben vnd dreißig Jahr alt/ Gen. 25/17. Vnd viel der Cainiten vor der Sündflut haben ihr Alter zu hohen Jahren gebracht. Wenn aber bey ſo groſſem Alter keine Gnade Gottes iſt/ ſo iſt es nur deſſo gröſſer Elend: Vnd wenn bey vielen Jahren keine wahre Furcht Gottes iſt/ ſo gereichen dieſelbe nur zu deſſo gröſſerem Verdammniſſe: Weil Gott Zeit genug zur Buſſe gegeben/ der Menſch aber ihrer nicht recht gebraucht. Deſwegen denn auch geſchrieben ſtehet: Die Knaben von hundert Jahren ſollen ſterben/ vnd die Sünder von hundert Jahren ſollen verflucht ſeyn/ Zef 65/20.

Hingegen verkürzet der HERR noch ſeinen unbegreiflichen Wegen/ oftmals den Frommen ihr Leben: Vnd ſo muß Abia / das Kind Jorobrams/ an dem etwas gutes erfunden ward/ vor dem HERRN in ſeiner Jugend ſterben/ 1. Reg. 14. 9. 13. 17. Joſia der fromme König mußte nicht länger als etwa neun vnd dreißig Jahr leben/ 2. Reg. 22/1. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück Zef. 57/1.

Doß



## Christliche Leich. Predigt.

Daß man also aus des Menschen Lebens Länge nicht eben  
schließen kan/ ob iemand bey Gott in Gnaden gewesen/ so weiß  
mans nur ansichet/ als eine Sache/ die unter der Sonnen ist/  
weil dieselbe Bösen vnd Frommen gemein. Doch mit einem  
merklichem Unterscheide.

Dieses aber bleibet gewiß/ daß/ wie ins gemein denen die  
Gott lieben/ alle Dinge zum besten dienen/ Röm. 8/28. Also  
auch dem Gerechten es nicht schade/ ob er nach äußerlichem an-  
sehen zu zeitig sterbe/ denn er ist in der Ruhe. Selig sind  
die Todten/ die im **HERREN** sterben/ von nu an/  
der Geist spricht/ ohn unterscheid/ ob sie zeitig oder spät ge-  
storben/ daß sie ruhen von ihrer Arbeit/ Apoc. 14/ 13.  
Vnd gleich also redet Jesaias von denen die richtig für sich ge-  
wandelt haben/ daß sie zum Friede kommen/ vnd ruhen in ihren  
Kammern/ Cap. 57/ 1. Was geschieht ihnen denn für schade/  
daß ihnen dieses Leben/ umb welches es doch nur ein elend jäm-  
merlich Ding ist Syr. 41. verkürzet wird/ damit sie desto län-  
ger zu leben haben im ewigen/ da Freude die Fülle/ da lieblich-  
ches Wesen zur Rechten Gottes immer vnd ewiglich seyn wird/  
Psal. 16/ ult. So gibte ihnen denn Gott *recheuveniam ætatis*.  
vnd wil ihre Alter nicht nach den grauen Haaren oder Jahren  
messen/ sondern nach der Klugheit/ oder Furcht des **HERREN**/  
welche eine feine Klugheit/ Psal. 111/ 10. Vnd nach dem unbes-  
recktem Leben/ da sie sich gehütet/ daß sie in keine Sünde willie-  
gen möchten/ Job. 4/ 6.

Umb dieses willē gefälet der Gerechte/ so zu zeitig sterbe/ Gott  
wol/ vnd ist ihm lieb. Dannenhero wird er weggenommen  
aus diesem Leben unter den Sündern/ damit er so nimmermehr  
Gottes Huld vnd Gunst verliere. Vnd wie er an jenem Tage  
plöglich



## Chriſtliche Selch. Predigt.

płöglich vnd mit freuden dem HERRN ſol entgegen gerücket werden in den Wolcken/ 1. Theſſ 4/17. So wird er allhie plöglich/ unvermühlich/ doch fröhlich durch Chriſtum aus dieſem Leben weggerücket/ daß die Boßheit ſeinen Verſtand nicht verkehre/ noch falſche Lehre ſeine Seele betriege/ noch böſe Exempel ihm das gute verführen vnd verderben. Wie denn der Truffel dieſer als ſeiner Werkzeuge meiſterlich weiß zu gebrauchen.

Vnd wieder ihre Verſuchung iſt niemand wegen ſeines verächtlichen Alters verſichert; Denn böſe Geſchwäke/ verderben gute Sitten/ 1. Cor. 15/33. Die böſen Exempel verführen vnd verderben einem das gute/ vnd die reizende Luſt verkehret unſchuldige Herzen. Ob denn gleich Gott kein Verſucher zum böſen iſt/ nachdemwohl Er niemand verſuchet/ ſo wird doch ein ieglicher verſuchet/ wenn er von ſeiner eigenen Luſt gereizet vnd gelocket wird. Darnach wenn die Luſt empfangen hat gebietet ſie die Sünde/ die Sünde aber wenn ſie vollendet iſt/ gebietet ſie den Tode/ Jac. 1/13. 14. 15. Vnd ſchicket den Menſchen in Zeitliche vnd ewige Unvollkommenheit. Je ne mag Gott nicht lange/ dieſe aber mag Er gar nicht dulden/ darumb machet Er die Seele/ welche Ihm wolgefällt bald vollkommen/ vnd rechnet ſie für eine die viel Jahr erfüllet hat/ wenn Er ſie zeitig aus dieſem Elende fahren läſſet zu ſeinen Außewählten/ vnd mit ihnen aus dieſem Leben eilet.

Haben wir also über dem frühzeitigen Absterbe eines jungen vnd frommen Menſchen uns nicht zu sehr zu betrüben/ auff daß wir nicht traurig ſeyn/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben/ ſondern vielmehr uns unter einander mit dieſen Worten des Buchs der Weißheit tröſten/ 1. Theſſ. 4/13.

B

Die



## Christliche Leich-Predigt.

Der Vater aber unsers HERRN Jesu Christi / der Vater  
der Barmherzigkeit / vnd Gott alles Trostes / der uns tröstet in  
alle unserm Trübsahl / daß wir auch trösten können / die da sind  
in allerley Trübsahl / mit dem Troste / damit wir getröstet wer-  
den von Gott / 2. Cor 1/3. Der GOTT gebe / daß solcher Trost  
reichlich haften möge bey allen denen / die über gegenwärtiger  
Leide des numehr seligen Herrn Holzapffels betrübet  
seyn. Wie Ihm hat der HERR unser GOTT noch sei-  
nem unwandelbarem Willen aus diesem bösem ge-  
richt in der Blüthe seines Alters. Ach wie ist Ihm das  
durch das Loß auff Liebliche gefallen / Wie ist Ihm  
dadurch ein schönes Erbtzell geworden! So zu reden  
aus dem 16. Psalm v. 6. Da er als ein Gerechter / durch das  
Bad der Wiedergeburt vnd Glauben an Jesum Christum /  
vor seinen Jahren ist alt geworden / vnd zur Ruhe gekommen /  
der vorhin gleich den andern Menschen / so von Weibern gebo-  
ren / voll Unruhe war Job. 14/1. GOTT hat an Ihm er-  
wiesen / daß seine Seele Ihm wolgefallen / vnd ER nicht gerne  
wolte / daß sie entweder durch böse Exempel verführet / oder  
durch falsche Lehre verdorben würde. Womit Er auch oft-  
mahls versucht worden / daß Er leicht dazuhette können bewo-  
gen werden / wenn Er nicht durch die Schrifft / so Er von Ju-  
gend auff gewußt / vnd Beystand des Heiligen Geistes / lieber er-  
wehlet hatte / Ungemoch zu leyden mit dem Volck Gottes / den  
die zeitliche Ergezung der Sünden zu haben / vnd die Schmach  
Christi / für größern Reichthumb geachtet / als die Schätze der  
Welt / weil Er die Belohnung ansehe / Hebr. 11/25. 26. umb  
welcher willen Er GOTT täglich lobete / vnd sich ungeweyßelt  
versicherte / daß / ob Er zwar ihm ein Loß auflegte / so würde Er  
Ihm



## Christliche Leich-Predigt.

Ihm doch helfen/ weil Er ist ein Gott der da hilfft/ vnd ein **HERR HERR**/ der vom Tode errettet. Welchen herrlichen Spruch wir iewo im Nahmen des **HERREN** wollen vor uns nehmen/ vnd nach der Gnade/ so ER darreithen wird/ auß demselben erwegen:

Novissimam in Christo viventium & morientium Psalmodiam, Oder: Einen letzten Lob-Gesang deren/ die in Christo Jesu selig leben vnd sterben.

Dabey wir in acht zunehmen:

I. Modum, auff was Art vnd Weise sie ihren Lobgesang anstellen.

II. Causas, die Ursachen/ umb welcher willen sie ihren Lobgesang anstimmen.

Davon wollen wir kürzlich vnd einfältig reden.

### VOTUM.

**HERR!** ich werde nicht sterben/ sondern leben/  
Hilff das ich auch dißmahl dein Lob verkündige!

### ANZEIG.

**N**achdem der Königl. Prophet in vorhergehenden Worten unter andern von der Himmelfahrt Christi/ vnd Einnahme der ganzen Welt durchs Euangelium geredet hat/ wird er dergestalt mühtig/ daß er allem seinem Leyden trostet/ vnd sich der Hülffe Gottes geröset/ wie grosse Last sich auch finden möchte. Vnd solchen seligen Trost wollen wir bey gegenwärtiger Stunde auff gegenwärtige Gelegenheit ziehen/ in der Furcht des **HERREN** erwegend wie darin enthalten ein herrlicher Lobgesang deren/ die in Christo Jesu selig leben vnd sterben/ laffet uns acht haben/ vnd besehen.

D ij

I. Mo-



## Christliche Leich-Predigt.

I. Modum, oder die Art und Weise/ welche besteht in gratia laudis Dei quotidia celebrandz in memoriam revocatione, darin daß man dankbarlich sich erinnere des Lobes/ so sie Gott täglich zu leisten schuldig seyn: Gelobet sey der **HEXX** täglich/ spricht David. Vnd alle die gott selig in Christo Jesu leben vnd sterben wollen müssen allezeit für alles dank sagen Gott vnd dem Vater im Nahmen unsers **HEERN** Jesu Christi/ Eph. 5/ 20. sprechend: Ihme sey Ehre in Ewigkeit Amen/ Rom. 11/ 36.

Denselben nennet er den **HEXXN**/ **צור** in seiner Sprache/ von dem Worte **צור**, so einen Grund oder Fundament bedeutet/ zu wissen/ daß wir in allem/ was wir aufrichten/ seiner Hülffe bedürffen/ vnd unser Werk in Ihm gründen solten/ aller massen wir auch ins gemein in Ihm leben/weben vnd seyn/ Act. 17/ 28. vnd ohne Ihn nichts thun können. Denn wolte Er seine Hand nur ein Augenblick von uns abziehen/ so würde es gar bald mit uns geschehen seyn/ vnd es würde ein Ende mit uns gemacht werden/ den Tag für Abends Jes. 38/ 12. Zeitliches vnd geistliches Leben würde mit einander sich bey uns bald endigen. Aber Er bleibet beyderwegen der **HEXX** vnd Grundstein: Durch sein Aufsehen bewahret Er unsern Odem/ Job. 10/ 12. Erhält uns von Mutter Leibe an lebendig/ vnd thut uns alles gutes/ Eyr. Cap. 50. v. 24.

Wenn wir solches recht bedencken/ können wir nicht anders sagen/ als/ Gelobet sey der **HEXX**/ mit Kniebeugen/ vnd anderer Ehrerbietigkeit/ so man im Gebete/ Bitte/ vnd Dankagung **GOTT** zu thun schuldig ist. Das will das Wort



## Chriftliche Reich-Predigt.

Wort **III**, welches eigentlich so viel heisset als die Knie beugen/  
vnd hernach gebroucht wird von allen Sachen da bey man  
Knie beuget/ als vom Gebete/ Glückwünschunge/ Dancks-  
gung/ grusse vnd freundlichem abschiede. Von einen Men-  
schen gegen **GOTT** gebroucht ist es so viel als beten/ Loben/ vnd  
für empfangene Wohlthaten ihm danken/ welches alles täglich  
geschehen soll/ aldiweiß wir täglich von **GOTT** allerley gutes  
got überflüssig empfangen/ vnd für allem allem ganz gnädiglich  
behütet vnd bewaret werden.

Schweigen komte her zu/ lasset uns dem **HEXXX**  
frolocken/ vnd jauchzen dem Horte unsers Heils/ las-  
set uns mit Dancken für sein Angesicht kommen vnd  
mit Psalmen ihm jauchzen Psal. 95. 1. 2. es gehe uns aus  
wie es immer wolle. Den in allen zufällen sind doch seine heilige  
bey ihm in Gnaden/ vnd Barmherzigkeit/ vnd er hat ein auff-  
sehen auff seine außgewählten Sap 3. 9. Das können wir zwar  
nicht allezeit absehen/ der **HEXX** aber weiß es/ vnd der Tag  
offenbaret es endlich. Darumb sey denn der **HEXX**  
gelobet täglich.

Wander Mensch dencket in guthen Tagen wenig an sei-  
nen Schöpffer das er ihm danken wolt/ vnd lebet als wenn  
alles das ihm wiederföhret entweder nothwendig/ oder auch ohe-  
ne Gesche so kommen muste. Denn es sind rohe leute vnd sagen/  
ohne Gesche sind wir geboren vnd fahren wieder dahin Sap.  
c. 2. v. 1. 2. Aber danckstu also dem **HEXX** deinem Gott/ da  
Zoll vnd Thörichtes Volck? ist er nicht dein Vater vnd dein  
**HEXX**? ist nicht er allein der dich gemacht vnd bereitet hat?  
Gedencke der vorigen Zeit biß daher/ vnd betrachte was er ge-  
than hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater der wird  
dir



## Christliche Leich-Predigt.

Dire verkündigen/ deine Eltesen werden die sagen Deut. 32. 6.  
7. das du genug Ursachen sehen wirst zu sagen/ Gelobet sey  
der HERR täglich/ auffe denen es doch an sich ein köstliches  
Ding ist dem HERRN danken/ vnd Lobsingem deinem  
Nahmen/ du Höchster/ des Morgens deine Gnade  
vnd des Nachtes deine Warheit verkündigen  
Psal. 92. 2.

Davon aber sollet ihr nicht gedencken/ daß es genug sey an  
hohen Festen oder Sontagen allein GOTT zu danken: Nein/  
Gelobet sey der HERR täglich. Und lasset vns op-  
ffern durch Christum das Lobopffer GOTT allezeit/ das ist die  
Frucht der Lippen/ die seinen Nahmen bekennen Hebr. 13. 15:  
Einer ermahne den andern/ vnd spreche: singet dem HERRN  
alle Lande/ verkündiget täglich sein heil 1. Paralip. 16. 23. Es  
will es GOTT haben/ vnd so machen es auch seine Kinder/ die be-  
ten nicht allein umb das/ welches ihnen nöthig ist: sondern wenn  
sie es empfangen haben/ danken sie GOTT/ als die sich erin-  
nern/ das er gesaget hat/ ruffe mich an in der Zeit der  
Noth/ so wil ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen  
Psal 50. 15. das unterlassen sie nicht/ wenn gleich die äußerste le-  
bens Gefahr darauff stände. Ihr sehet es an dem Propheten  
Daniel: Als derselbe ersuhte/ das es verboten war von GOTT  
etwas zu bitten/ vnd ihm zu danken in dreißig Tagen/ da ging  
er hinauff in sein Haus/ kniet des Tages drey-mahl auff seine  
Knie/ betete/ lobete/ vnd dankete seinen GOTT/ wie er dann vor-  
hin zu thun pflegete Dan. 6. 10. Seid darin seine nachfolger/  
Meine Geliebete/ Euch ist/ dem höchsten zu danken/ solche Ge-  
fahr nicht dabey zu fürchten/ wenn ihr GOTT loben wollet/ das  
rumb



## Chriftliche Leich-Predigt.

rumb lobet ihn doch desto ehrsiger. Ich meines theiles wil den Herren loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn/ meine Seele soll sich rühmen des HERRN das die elenden hören vnd sich freuen/ preysen mit mir den HERRN/ und lasset uns mit einander seinen Nahmen erhöhen Psal. 34/ 2. 3. 4. Ehrerbietig vnd edglicly nicht allein wen es nach unsern Wunsch ergethet/ sondern auch wen wir haben einen weltlichen Tag/ einen neblichten Tag Joel. 2. 2.

Viele meinen zwar/ das es nicht nöthig sey Gott zu danken in dem und dafür/ das er sie züchtiget: Aber solche bedenden es nicht/ daß sich ihnen Gott alodenn eben wol einen gnädigen Vater erweise. Den welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er Hebr. 12. 6. vnd in der Züchtigung lehret ER ihu erkennen was Sünde sey/ umb deren willen die Straffen kommen/ Er lehret ihn erkennen die Güte Gottes/ der bey weitem noch nicht mit uns handelt nach unsern Sünden/ vnd uns nicht vergilt nach unserer Missethat Psal. 103/10. Er lehret uns darin beten/ vnd zu ihm schreien. Denn HERR/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ vnd wen du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich Jes. 26. 16. Er lehret uns darinn uns selbst erkennen/ das wir uns nicht gar zu grosse Sacken einbilden/ wie wir denn noch fest an Gott halten/ sondern das wir nur von uns halten mässiglich nach dem Gott ausgetheilte hat das maes des Glaubens Rom. 12. 13. Er lehret uns darin ein gutes Vertrauen fassen/ vnd sagen/ Ich hoffe aber darauff/ daß du so gnädig bist/ mein Hertz freuet sich/ daß du so gern  
bist



## Christliche Leich-Predigt.

hilffst/ Ich wil dem HErrn singen/ das er so wol an  
mir thut Psal. 13. 6. 7. Er leret uns damit/ daß wir unser  
Lide sollen trucken lassen für den Menschen/ auff daß sie unser  
re gute Werke sehen/ vnd unsern Vater im Himmel preisen  
Matth. 5. 16. vnd will uns in der Creus-Schule zu Ehren  
machen/ das unsere Gedult möge offenbahr werden.

Sehet/ zu einem so guttem Ende meinet es Gott/ wenn  
er uns heimsuchet/ vnd thut es auch nach gebührendem mass/  
den er ist getreu/ vnd lässet vns nicht versuchet wer-  
den über unser vermögen/ sondern schafft/ daß die  
Versuchunge so ein ende gewinne/ das ihrs könnet er-  
tragen I. Cor. 10. 13. Sollet ihr den so Dandackbahr seyn/  
das ihr auch für dieses gute nicht sagen wollet/ Gelobet sey  
der HERR täglich. Ich dancke dir HErr/ daß du mich  
demüdigst vnd hilffst mir Psal. 118. 21. der HERR hat  
es gegeben/ der HERR hat es genommen/ der Nah-  
me des HErrn sey gelobet/ Job. 1. 21. haben wir gutes  
empfangen/ vnd solten das böse auch nicht annehmen cap. 2. 10.

Dieses hat Zeit seines Lebens über mit fleisse in achtge-  
nommen/ unser numehro in Gott selig ruhender Witt-Bruder/  
dem wir jeso die letzte Ehre erwiesen. Er hat nicht allein an-  
dere angemahnet zum Lobe Gottes/ da er in der Schulen aus  
dem Munde der jungen Kinder täglich ihm ein Lob zubereitet/  
als ein nächliches Werkzeug Gottes/ vnd in der Kirchen die  
Gemeine mit deutlichem vorsingen vnd Gottschligen Predig-  
ten geführt/ sondern auch zuverhüten/ das er nicht andern Pres-  
dige vnd selbst verwerfflich würde I. Cor. 9/ 27. Mit seinem  
Munde



## Christliche Leich-Predigt.

Ronde Abend und Morgens gesprochen/ Gelobet sey der  
HERR täglich/ Ich dancke dir mein lieber HERR  
GOTT himlischer Vater durch Jesum Christum deinen  
lieben Sohn unsern HERRN/ vnd was sonst seine  
Andacht mit sich gebracht hat. Vnter andern insonderheit  
dafür/ daß er in keiner Lehr auffgezogen/ vnd wegen eines irri-  
gen Glaubens sich nicht befürchten dürffte/ das er von dem  
Weine des Zorns Gottes trincken musse/ der eingeschencket/  
vnd lauter ist in seinem Zorns Kelche/ Apocalypf. 14/ 9. 10.  
dazu er leicht hette können gebracht werden/ wenn er nicht zuvor  
durch Gottes Väterliche Vorsehung/ vnd hernach durch die  
seinigen Christliche Vorsage wehre behütet worden. Für dies-  
ses/ vnd was ihm sonst von GOTT liebes wiederfahren/ hat er  
auch sein Gelobet sey der HERR täglich angestimmt/  
vnd hat sich auch dessen mit Christlicher Andacht auff seinem  
Todten-Bette erinnert/ da Er sein Leben in Christo Jesu  
schließen wolte.

Der Barmherzige Vater im Himmel regiere durch sei-  
nen Heiligen Geist die hochbetrübte Frau Mutter/ deroselben  
Herrn Bruder unsern in Christo Hoch geehrten Herrn Collegen  
mit seinem gankem Hause/ vnd die sempliche leideragende  
Freundschaft/ welche zum theile schon betrübet ist/ zum theile aber  
noch wird betrübet werden/ wenn sie anhören wird/ wie ihr  
gehorsamer Sohn/ ihr vertrauter Bruder/ ihr werther Freund  
auff seinem Vaterlande eines unvermuthlichen Todes ge-  
storben/ daß sie auch in gesamt/ wenn sie an dieses Leid gedene-  
cken sich überwinden vnd sagen mügen: Ey dafür sey auch  
Gott gelobet täglich. Er hat alles wol gemacht Mare.  
7. 37. in dem Er unser Fleisch vnd Blut von allem übel erlöset/  
vnd

E



## Christliche Leich-Predigt.

vnd geholffen zu seinem ewigem Reich/ ihm sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit Amen. 2. Tim. 4. 18. Er wird es auch mit uns wol machen/vnd wir werden zu unserm verstorbenen fahren/ Er kommt aber nicht wieder zu uns 2. Cor. 12. 23. Da werden wir in grossen freuden zusammen wieder kommen vnd bleiben ungeschieden in der ewigen Wonn. Ist eins von dem Lobgesange deren/ die in Christo leben vnd sterben/ nemlich das sie vorher edglic **G**ott loben/ vnd sich dessen erinnern müssen/ wenn die Zeit ihres abscheidens verhanden.

Losse uns im Nahmen **G**OTTES vorfahren/ vnd betradten.

II. Causas die Ursachen/ welche sie zu solchem Lobe **G**ottes anmahnen sollen/ vnd da findet sich 1. gratiosa **D**EI onus imponentis abs eodem liberatio, oder das **G**OTT sie zwar heimsuche/ aber wiederum erfreue/ davon heisset es im text/ **G**ott leget uns eine Last auff/ aber er hilfft uns auch Sela. Umb der gnädigen Hülffe willen vnd erledigung aus aller Angst/ Last hat einer/ der in Jesu lebet vnd stirbt/ **G**ott zu danken/ das weiset David.

Er gedencket aber zu erst einer Last die **G**ott aufleget.

Und da ist es alsobald an sich selbst offenbahr/ das er nicht meine die Last unserer Sünden/ aber welche David klaget/ meine Sünde gehen über mein Haupt/ vnd wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden Psal. 38. v. 5. denn die leget **G**OTT niemand auff/ sondern durch des Teuffels Reid/ und durch einen Menschen ist die Sünde/ die schwere Last/ in die Welt gekommen Rom. 5. 12. wir woll uns doch **G**otts von derselben hilffe; Sondern es wird durch die Last verstanden/ alles was uns umb der Sünde willen zur Straffe



## Christliche Veltch-Predigt.

Straffe wiederfehret/ vnd sonsten beschwerlich ist/ das uns heft  
vnd drucket. Da ist das Gesez ein Joch unserer Last Jes. 9. 4.  
da sind wichtige Amptgeschäfte eine Last/ wie denn Moses zu  
Gott saget/ warum bekümmerstu deinen Knecht/ vnd  
warumb finde ich nicht Gnade für deinen Augen/  
daß du die Last dieses ganken Volcks auff mich legest  
Num. 11. 11. da heisset eine hefftige Straffe Gottes eine Last/  
wie Jesaias saget/ dis ist die Last über Babel cap. 13/1. vnd  
Nahum spricht/ das ist die Last über Ninive cap. 1/12. Endlich  
so heisset auch das Creuz der Christen/ welches bey der Pre-  
dige vnd Erkenntnisse des Evangelii/ ist eine Last/ aber mit einem  
besondern lieblichem Zusaze/ eine Last Christi/ eine leichte  
Last/ Matth. 11/30.

Diese alle leget uns Gott auff/ umb unserer Sünde wil-  
ken. O wie muß mancher darunter tragen/ daß ihm Angst  
vnd Bange wird! Wie muß er winseln als ein Kranich vnd  
Schwalbe/ vnd girren wie eine Taube/ Jes. 38. 14.

Solche Last empfunden welche das Gesez drucket/ ehe  
vnd bevor Christus das Joch unserer Last/ vnd die Ruthe unserer  
Schulter/ vnd den Stecken vnsero Treibers zubrach Jes. 9. 4.  
die empfinden alle getreue Ampts Personen/ vnd was ihnen im  
Stande der Unschuld mit lauter Liebligkeit wehre verfaßet ge-  
wesen das drucket jeko mannigwahl härter als die grössste  
Last. Die Gottlosen empfinden ihre Last in der Straffe der  
Sünden. Und da betrifft die Last den Fürsten zu Je-  
rusalem/ vnd das ganze Haus Israel das darin ist  
Ej. 12. 20

Auch leget Gott seinen Kindern eine Creuz Last auff/ von  
deren wir nur auff dieses mahl insonderheit etwas reden wollen/  
B ij vnd



## Christliche Leich. Predigt.

vnd von David lernen wie wir in demselben auff **GOTT** sehen sollen/ als von welchem sie eigentlich auffgesetzt wird. Solche Gedanken finden sich in den Herzen der frommen Kinder Gottes: Die aber von **GOTT** nicht gründlich wissen/ sondern sich wegzvnd wiegen lassen von mancherley irrigen gedanken/ die machen sich andere Einbildungen. Dem einen kommet seine Last ohne gescheh/ dem andern von bösen leuten/ vnd so weiter. In welchem allen sie nicht sehen auff den **HERREN**/ noch merken auff die Werke seiner Hände/ darvmb er sie auch endlich brechen vnd nicht bauen wird: Psal. 28. 5. Darvmb er ihnen auch senden wird kräftige Trüme zu glauben der Lügen/ weil sie doch die liebe zur Wahrheit nicht annehmen wollen 2. Thes. 2/ 10. 11. da ihnen gesaget wird/ daß es Gott sey der die Last aufleget.

Auff den sahe Job/ vnd wiewol ihm der Sathan seine Kinder umbrachte/ wiewol böse Leute ihm sein Viehe wegnahmen/ so gab er doch dem Sathan nicht die ehre/ daß ers ihm zuschreiben/ oder den bösen Leuten/ daß er unmuthig über sie werden wolte/ sondern sagete: der **HERRE** hat es gethan Job. 1. 21. werdet ihr solches euch thun/ so werdet ihr euch desto besser hängen können/ das ihr mit argwönigen Gedanken de bösen Feind nicht freiet/ oder in euren Herzen dem Neßsen ein falsch Zeugniß gebet/ sondern mit desto grösserer Freudigkeit zu Gott tretet/ vnd saget/ Er hat uns zu rissen/ er wird uns heilē/ Er hat uns geschlagen/ er wird uns auch verbinden Hose. 6/ 1. Den **GOTT**/ der starke **GOTT**/ leget uns eine Last auff/ aber Er hilft uns auch.

Diese Worte nimmet mit euch/ auff daß sie euch trösten können in allen euren Nöthen.

Wen



## Chriftliche Leich. Predigt.

Wann ihr dieselbe recht in euer Herz geschrieben/ vnd es  
kommet euch ein Leyden zu handen/ so wisset ihr alsofort von  
wem es komme/ oder/ wer euch solche Last aufflege/ nemlich  
GOTT unser himmlischer Vater/ vnd  
Ihm mag gar nichts gefallen  
Ohn was uns nützlich ist  
Er meinet guth mit uns allen.

Und züchtiger er uns gleich recht woll/ so gibt er uns doch  
dem Tode nicht Psal. 178. 18. Ja HERR/ wo du es bist der die  
Last auffleget/ so züchtige du mich HERR/ doch mit massen vnd  
nicht in deinem Grimm/ auff das du mich nicht auffreibest Jer.  
10. 24. Traun es ist besser in die Hand des HERRN fah-  
len/ als in die Hand der Menschen/ den seine Barm-  
herzigkeit ist groß 2. Sam. 24. v. 14. vnd wenn er eine Last  
auffleget/ so hilfft er euch. Wohet wollet ihr euch bessere hälffe  
se vermuthen seyn? zu mahlen es doch Gott ist der alle hälffe  
thut/ darumb HERR/ hoff ich je du werdest die

In keiner noth verlassen

Die dein Wort recht als treue Knechte

Im Herzen vnd Glauben fassen:

Gibst ihn bereit die Seeligkeit/

Und lässest sie nicht verderben.

Davon habe ihr sehr schöne Verheissungen in GOTTES  
Wort hin vnd wieder: Ich wil ihn heraus reissen/ vnd  
zu ehren machen/ ich wil ihn sättigen mit langen Le-  
ben. vnd wil ihm zeigen mein Hell Psal. 91. 15. 16. du  
solt es erf. hren das ich die HERR bin/ an welchem nicht zu  
schanden werden die auff mich hoffen Jes. 49. 29. Sothane



## Christliche Beleh. Predige.

Verheissungen werden noch frey an den Tag kommen/ ob sie  
obere vergehen/ so haere ihre/ sie werden gewiß kommen/ vnd  
nicht außbleiben Habac. 2/3. den der HERR hilfft uns auch.

Geschiehet denn gleich Heut oder Morgen die Hälfte nicht/  
was ist viel daran gelegen/

Er weis es woll wans am besten ist

Und brauche an uns kein arge List

Des sollen wir ihm vertrauen.

Ja eben umb der Sache willen ist für ihm ein Danckzettel  
geschrieben für die/ so den HERRN fürchten/ vnd an seinen Nas-  
men gedencken: Sie sollen/ spricht der HERR/ des Tages den  
ich machen will mein Eigenthum seyn/ vnd ich will ihrer schor-  
nen/ wie ein Mann seines Sohns schonet/ der ihm dienet Mal.  
3. 16. 17. solcher Zeit erharret ein gedültiger/ weil uns doch nicht  
gebühret zu wissen Zeit oder Stunde/ so der Vater seiner Rache  
vorbehaltē hat Act. 1. 3. daran haben wir genug/ das wir wissen/  
Gott lege vns eine Last auff/ aber er helffe uns auch;  
Zeit vnd Stunde sind nicht dabey geschrieben. Das wisset  
ihr woll/ schlig seyd ihr/ so ihr darnach thut/ vnd solches zum  
Wercke stellet so wird eur Trübsal Gedult/ Gedult wird er-  
fahrung/ Erfahrung wird Hoffnung bringen/ Hoffnung aber  
wird nicht zu schanden werden lassen/ Rom. 5/3. 4. 5. Hierin  
prüfet mich/ spricht der HERR Zebaoth/ Mal. 3. 10.

Alein sehet euch woll für/ das ihr euch nicht selbst eine Last  
mit groben Sünden auffbürdet/ davon es den hernach heist/  
du bringest dich selbst in Unglück Hof. 13. 9. Keiner  
mache dem andern schwere Lasten/ vnd bindet niemand schwe-  
re vnd unträgliche Bürden/ und leget sie ihm auff den Hals/  
da ihr doch selbst sie nicht wollet mit euren Fingern regen/ als son-  
sten



## Christliche Leich-Predigt.

sein geschriben Matth. 23. 4. Niemand nehme ihm auch selbst eine Ampis Last/ ehe und bevor ihm dieselbe ordentliches weise von Gott auffgelegt wird. Aladen wo ihm etwas zu honden stoffet/ kan er seine Seele mit Gedult fassen/ vnd sagen/ Ey Gott leget mir diese Last auff/ aber er hilffte mir auch. Er wird mich ans Licht bringen/ daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Mich. 7/ 9. Hieran mein Herr gedente.

Solche auffmerckung wil das Wort Selah/ welches in der Heiligen Schrift nirgend gelesen wird/ als in den Psalmen Davids/ vnd drey-mahl im dritten Capittel Habacucus v. 3. 9. 13.

Diesen grund hat der Selige Herr Holtzapffel in seinem Christenthum auch fest gehalten vnd sich dessen getröstet in seiner Last/ welche ihm Gott in der Creusschulen auffgelegt. Den wen ihn auch nach Gottes willen etwas widerwertiges angefasst/ sintemal alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu/ verfolgung leyden müssen/ 2 Tim. 3. 12. so hat er sich damie auffgerichtet/ das Gott hilffte/ weil ers auffgelegt. Damit hat er sich getröstet in seiner Ampis arbeit/ welche traun auch eine Last ist/ vnd nicht ein so leichtes Werck/ als mancher unverständiger sich davon einbildet. Zu dem ist er nicht aus eigenem getriebe gekommen/ sondern sie ist ihm als seine Last von Gott auffgelegt durch die hohe Oberkeit mit rechtmässigen beruff. Die hat ihm auch darin geholffen/ das männiglich seinen gefallen daran gehabt/ wenn er die Jugend mit ernstlicher Gehindigkeit unterwiesen/ vnd auch an seinem Orthe gesagt hat: Kommet her Kinder höret mir zu/ ich wil euch die Surche des HERRN lehren Psal. 34. 12. ich

wil



## Christliche Leich-Predigt.

wil auch gute Sitten vnd den Grund zur wissenschaften zeigen. Dafür aber hat er sich gehalten nach allem vermögen/ daß er sich nicht muthwillig eine Borns Last von Gott über den Hals brächte. Dannenhero hat Er auch/ nach seiner Art/ Gnade bey Gott vnd Menschen gefunden/ bis er ihm alle Last weggerissen/ vnd der Seelen nach schon in die ewige freude versetzt hat.

Mit dem aber hat Gott den lieben seinigen auch eine Last aufgelegt. Davon die hochbetrübtte Frau Mutter sagen wird: Ach **HERR**/ du hast mir ein hartes erzeiget/ du hast mir einen Trunck Weins gegeben/ das ich taumele Psal. 60. 5. die ganze betrübte Freundschaft wird sagen/ Es ist uns leid umb dich/ unser Bruder/ wir haben grosse freude vnd Bonne an dir gehabt 2. Sam. 1/ 26.

Doch seuffzen wir darum/ vnd hoffen auch/ das Gott in der Last/ so er ihnen in gesamt hiedurch auferleget/ helfen werde. Der Gott aller Gnaden sende ihnen hülfte von Heilighum/ vñ stärke sie aus Zion Ps. 20. 3. daß wie ihr selb: Sohn/ Bruder vnd Anverwanter allzeit/ vnd noch auff seinen Todten: Bitte sich getröstet hat mit diesen Worten: **GOTT** leget uns eine Last auff/ aber er hülfte uns auch/ sie mit denselben Worten sich unter einander trösten mögen.

2. Die andere Ursach/ vmb deren willen einer/ der in Gott lebet vnd stirbt täglich Gott loben soll/ ist prompta per Jesum Christum opitulatio, das uns durch Christum geholffen werde/ wir haben einen Gott der da hülfte. In seiner Sprache lauten diese als grosse vertraungs Worte: Wir haben einen starken uns zum besten/ einen starken Gott uns zu (vielen) hülfen.

Und



## Christliche Leich Predigt.

Und nicht unfüglic mügen wir die von Christo Jesu ver-  
sehen/von dem vnd durch den wir die allerbesten **NW** ha-  
ben. Den der ist **GOTT** mit Vater vnd Heiligem Geiste/das  
mä im glauben zu ihm sage kan mein **HERR** vnd mein **GOTT**  
Joh. 20/28. Er ist ein starker **GOTT**/ er ist der **HERR** stark  
vnd mächtig/ der **HERR** mächtig im streit Psal. 24/8. vnd es ist  
in keinem andern Heil/ ist auch kein ander Nothme unzer dem  
Himmel uns Menschen gegeben/ darin wir sollen schlig wer-  
den/ denn allein in dem Nahmen unsers **HERRN** Jesu Christi  
Act. 4/12. woll uns des feinen **HERRN**! der wird  
uns in keiner noch verlassen oder versäumen. Denn wir sind  
Glieder seines Leibes von seinem Fleisch vnd von seinem Gebe-  
ne: Niemand aber hat jemahlen sein eigen Fleisch gehasset/  
sondern er ernutret es vnd pfleget sein/gleich wie auch der **HERR**  
seine Gemeine Eph. 5/30. 29.

Er hilffe aus noch der fromme **GOTT**

Und straffe die Welt wie müssen;

Wer **GOTT** vertraut/ fest auff ihn baut

Den wil er nicht verlassen.

Das wirs nur recht könten zu Dertzen nehmen/ so würden  
wir uns noch woll röhmen der Trübsoh! Rom. 5/3. vnd in  
keine m leiden vergagen.

Und saget mirs/meine Geliebete/worumb wolte wirs auch  
thun? Den wir haben ja einen **GOTT** der da hilfft/  
vnd wen wie nur zu ihm ruffen / **HERR** hilff uns/ wie  
verderben Matth. 2/25 so antwortet er bald; Fürchte  
dich nur nicht/ ich bin mit dir/ weiche nicht den ich bin  
dein Gott. Ich stärke dich ich helffe dir auch durch die



## Christliche Veltz. Predigt.

rechte Hand meiner gerechtigkeit Jes. 41/10. vnd in allem wil er uns treulich helfen tragen.

Biß wir mit seiner hülff erjagen

Das ewige Himmelreich.

So hilff doch helffer hilff in Angst und Noth!

Erbarm dich mein du getreuer Gott!

Ich bin doch ja dein liebes Kind!

Tros Teuffel/ Welt/ vnd aller Sünd.

Wieder sie haben wir einen Gott der da hilfft. Hat der uns von der Sünde/ von dem Tode/ vnd aus der Hellen geholfen/ da er sein Wort erfüllet/ welches er zuvor geredet hat durch den Mund seines heiligen Propheten / der da spricht : Ich wil sie erlösen aus der Höllen/ vnd vom Tode erretten/ Tode ich wil dir eine Siffte seyn/ Hölle ich wil dir eine Pestilentz seyn Hof. 13/ 14. So wird er ja aus lieblichen nöthen uns viel eher vnd mehr helfen vnd retten.

Sind den מרע , umgibe uns viel vnd grosse Angst/ so sind doch מועד , vnd bey ihm ist viel erlösung Psal. 130/ 7. er hilfft mirs überwinden. Hoffet nur auff ihn lieben Leute/ vnd schüttet ewer Herz für ihm aus/ so muß Gott endlich helfen/ es geschehe aber lang oder kurz. Und höret hie woh iener ungerechte Richter saget : ob ich mich schon für Gott nicht fürchte/ noch für keinen Menschen schüde/ sprach er/ die weil mir aber diese Witwe viel mühe machet/ wil ich sie retten/ ich wil ihr helfen/ auff das sie nicht zuletz komme vnd überrede mich. Sollte aber Gott auch nicht retten seine Auserwehleten / die Tag vnd Nacht zu ihm schreien/ und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch/ er wird sie erretten in einer kurze Luc. 18/ 6. 8. Denn deswegen haben wir einen Gott/der da hilfft.

Das



## Christliche Leich-Predigt.

Das hat Joseph der fromme Mann  
Gar offte vnd viel erfahren/  
Von David/ Job/ man lesen kan  
Wie sie im Unglück wahren/  
Doch hat sie **GOTT**  
Aus ihrer noth  
Gnädiglich erlöset.

Es warumb solte er auch das nicht mir thun/ sprich du o  
gläubige Seele/ den ich habe in meinem Herzen eben den Gott/  
der jenen geholffen

Wollet ihr aber von dessen hilffe versichere seyn/ so müßte  
ihr die zueignungs vnd glaubens Worte recht lernen/ daß ihr  
alles auff euch ziehen konnet ohne zweiffel vnd Kleinmuth.  
Und wenn du kontest gläuben/ so sind alle dinge möglich dem  
der da gläubet Marc. 9/ 23. Darauff bekreiffiget euch daß ihr  
gewiß seid/vnd nicht zweiffelt/ denn ein zweiffeler ist unbeständig  
in allen seinen Wegen/ ein solcher Mensch gedencke nicht/ daß  
er etwas vom HERN empfahen werde/ Jac. 1/ 8. 7. Darumb  
wancken wir nicht/ vnd greiffen gleich böse Leute nach verbotenen  
Mitteln/ daß ihnen dadurch geholffen werde/ verlassen sich  
gleich iene auff Wagen vnd Rosse/ so dencken wir doch an den  
Nahmen des HERN unsers **GOTTES** Psal. 20/ 8.

Und daß thate auch unser numehro in **GOTT** ruhender  
Mit-Bruder/ derselbe/ da er etwas begehrte/ hatte er einen  
**GOTT**/ der da hilffe/ auff dem verlies er sich bis an sein letztes  
Ende/ vnd wahr gewis/ daß Er ihm in seiner letzten Noth vnd  
am jüngsten Gerichte helfen würde/ davon er auch nunmehr  
gänzlich versichert ist.

**GOTT** gebe den seinigen Barmherzigkeit/ daß Sie/ ob  
sie beraubet der Hilffe/ welche sie entweder sich selbst oder den  
ibrigen



## Christliche Leich-Predigt.

ihrigen von diesem schlig verstorbenen vermutheten dennoch die  
so getröster sagen/ wir haben doch noch einen GOTT  
der da hilfft.

3. Die dritte Ursach ist lætifera à morte vindicatio,  
die freudenreiche Erlösung vom Tode. Wir haben den  
HERN HERN der vom Tode errettet.

Der Nothme des Todes hat in Heiliger Schrifft unter  
schiedene bedeutungen/ welche wir jeso wegen enge der Zeit nicht  
alle berühren können. Zweier müssen wir nur gedencken/ als  
da der Tod ein zeitlicher vnd ein ewiger ist. Jener ist/ da Leib  
vnd Seele von einander geschieden werden; dieser da Leib vnd  
Seele in die Hölle geworffen wird/ das ist der pfuhl/ der mit  
Feur vnd Schwefel brennet/ welcher ist der ander Tod Ap 21/  
8. wieder beide haben wir dē HERN HERN der errettet.

Was den zeitlichen angehet/ so ist zwar kein Mensch der da  
lebet/ vnd den Tod nicht sehe/ vnd erkomet uns allen gleicher wei  
se: Doch errettet uns der HER von seiner bitterkeit/ dannen  
hero er nicht einmahl ein Tod zu nennen. Wann solches der  
alte Simeon recht bey sich erweget/ so nante er den Tod eine  
heimfarth im Friede/ wie er denn sagte/ HER nun leffest du  
deinen Diener im friede, fahren/ wie du gesaget hast/  
Luc. 2/ 29.

Und wenn denn so mein Gott wil so wil ich mich

Hinfahren im Fried

Sterben ist mein Gewinn vnd Schadet mir nicht.

Denn wir haben einen HERN HERN der den  
Todes Bitterkeit vertreibet / der seine Wacht auffgehoben/  
als er ihn im Siege verschlungen/ das wir ihn nunmehr höhnisch  
halten vnd sagen können: Tode wo ist dein Stachel/  
Helle



## Christliche Leich-Predigt.

Helle/ wo ist dein Stieg? Gott sey danck der uns den  
Stieg gegeben hat durch unsern HERRN Jesum  
Christum 1. Cor. 15/ 54. 55.

Und derselbige HERR יְהוָה wird uns dero  
mahlen eins heissen aus dem Tode gehen/ wenn er wird sagen:  
stehet auff ihr Toten/ vnd kommet fürs Gerichte.  
Denn es kommet die Stunde/ daß alle die in den Gräbern sin  
werden hören die Stimme des Sohnes Gottes vnd herfür ge-  
hen/ die gutes gethan haben zur auferstehunge des Lebens/ die  
aber böses gethan haben zur auferstehunge des gerichtes Joh.  
5/ 28. 29. So viel nu gutes gethan/ vnd theil haben an der ers-  
ten auferstehung/ aber die wird der ander Tod keine macht ha-  
ben/ sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn/ vnd  
mit ihm regieren tausend Jahr Apoc. 20/ 6. wem wolt den für  
sterben grauen.

Aber nehmet es doch zuvor wol zu Herzen

Daß wir sind sterblich allzumahl/

Und daß wir hie kein bleiben habn

Wüssen alle davon

Gelehr/ Reich/ Jung/ Alt oder schön.

Sernet auch woher dieses komme/

Ah! es machet die Sünd/ o getreuer Gott/

Davon ist kommen der bittere Tod/

Der nimt vnd frist alle Menschen Kind

Wie er sie finde

Frage nicht was standes oder ehren sie sind.

Und weil wir in solches uns aller dings nicht finden schr-  
nen/ob wirs gleich täglich für Augē sehe/so seuffts ein jeglicher/

Herr/ lehre mich bedencken daß ich sterben mus/ vnd



## Christliche Reich-Predigt.

mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß. Siehe  
meine Tage sind einer Hand breit bey dir/ vnd mein  
Leben ist wie nichts für die/ wie gar nichts sind doch  
alle Menschen/die so sicher Leben Sela. Psal. 39 6.7.

Wenn ihr denn solches gelernet habet / so entsetzt euch  
nicht zu sehr für dem Tode denn ihr habt ja einen HERRN  
HERRN/ der vom Tode errettet/ vnd euch am jüngstem  
Tage von dannen zur herligkeit heraus führen wird/ wo von  
Paulus sehr stadlich redet 1. Cor. 15. darumb spracet/ ob ich  
schon wandele im finstern Thal/ so fürchte ich doch  
kein Unglück/ den der HERR ist bey mir Psal. 23/ 4.

Auch quelet euch nicht zu sehr über dem absterben der euren/  
sondern gedancket/ sie haben den HERRN HERRN der vom  
Tode errettet/ selbiger werde zu rechter Zeit ihre Gräber  
auffthun/ vnd sie als sein Volk von dannen heraus führen Es  
sa. 37/ 12.

Das wance zum seligem Ruhen auff seinem SiegBette  
an/ der Schl. Herr Holzkapffel. Der wußte von dem  
Tode mit mir zu reden/ vnd vernünftig zu sagen/ wie alles  
Fleisch Heu / vnd alle seine gute wie eine Blumme auff  
dem Felde Jes. 40/ 6. Doch fürchte er sich für demselb  
ben nicht; sondern als ich ihm unter andern fürbetete / o HERR  
durch dich bitte ich las mich/ frölich vnd willig sterben/ lies er mit  
Worten vnd Geberden sehen/ wie er in seinem Herzen hatte  
den HERRN HERRN/ der vom Tode errettet. Geströste  
sich der frölichen auffstehunge/ vnd daß da keme die Zeit der er  
quickung vor dem Angesichte des HERRN/ da Gott alles wird  
bere







## Ehren-G. dächensß.

Sein Vater ist gewesen der Ehrenveste/ Vorachtbare vnd Wolgelahrte Herr LIBORIUS Holzapffel/ dero sämptlichen HochEdlen von Hanstein/ Lehn-Secretarius, ein Goltsehliger vnd Christgelahrter Mann/ welcher seines Lebens-Lauff gebracht hat auff das 82. Jahr/ vnd ist vor 5. Jahren in der wahren Christ. Lutherischen Religion seelig verschieden.

Seine Mutter ist die Ehrbare viel Ehr vnd Tugendreiche Frau DOROTHEA Hagen/ die noch am Leben/ vnd durch diesen frühzeitigen Todes-Fall ihres Herzlischen Sohnes höglichen wird betrübet werden. Der allerhögste wolle ihr Trost sein/ vnd sie kräftig erhalten/ sampt den Zween verheyratheten Töchtern/ vnd Schwestern unsers verstorbenen Mit-Bruders.

Der Großvater von des Vaters wegen ist gewesen/ der Ehrenveste/ Vorachtbare vnd Wolgelahrte Herr Caspar Holzapffel/ Bürger vnd Vier Herr des Raths in der Käyserlichen Freien Reichs-Stadt Northausen:

Die GroßMutter/ die Ehrbare vnd Tugendsame Frau ANNA Schreiberin/ Herrn LIBORII Schreiber/ Obersten Stattschreibers in Northausen Eheleibliche Tochter.

Der Groß-Vater von der Mutterwegen ist der Ehrenveste/ Vorachtbare vnd Wolgelahrte Herr Johann Hahn/ Weiland Wolverordneter Hansteinischer Richter unter der ChurMainz auffm Eißfelde.

Die Groß-Mutter ist gewesen die Ehrbare vnd Tugendsame Frau Elisabeth Holzmänn:



## Ehren-Gedächtniß.

Der Elter Vater von des Vatern wegen ist gewesen der  
Ehewürdige/ Andächtige vnd Wohlgelehrte Herr Johann  
Holkapffel/ Prediger an der Kirchen zu S. Nicolai in  
Northausen.

Die Elter Mutter ist gewesen ANNA Steubertin/  
aus Northausen.

Der Elter Vater von der Mutter wegen ist gewesen der  
Ehbare vnd Wolgeachtete Thurt Hahne.

Die Elter Mutter MAGDALENA Albeshausen/  
beide von Kellershausen im Brunschwieger Lande.

Von diesen obgemeldten Christlichen Eltern ist Er von  
Kindheit auffgezogen mit sonderbahrem Fleis in der Zucht und  
Vermahnung zum HERN/ Anfangs zu Hause von seinem  
seel. Vater/weilenaber derselbe mit vielen Ampten/ Geschäften  
beladen/ hat Er Jhn/ nachdem Er lesen vnd schreiben/ declini-  
ren vnd conjugiren können/ nach Walthausen/ an den Hessi-  
schen Grenzen gelegen/ gesond/ woselbst die sämptlichen von  
Hanstein/ eine Adelige Schule gehalten/ nebenst dem libero  
Religionis exercitio.

Wie aber selbige Schule durch die eingeführte Pabstische  
Kirchen Ceremonien gelegen/ und seine liebe Eltern vermercket/  
daß sie Jhn an sich ziehen/ vnd verführen möchten/ haben sie  
solches zu verhüten Jhn bald im elfftem Jahr seines alters umb  
die N. Osterzeit von sich thun müssen/ vnd Jhn geschickt nach  
Göttingen in daß vor diesem Weisberühmbte Pädagogium  
wegen des Hochgelohrte Mannes M. Georgii Andreae Fa-  
bricii, woselbsten auch sein Stieff. Großvater Georgius Co-  
cus, Græcæ Lingvæ Professor vnd zugleich Stad. Physi-  
cus gewesen/ da er dann fleißig studiret/ durch alle classes  
E  
gan



## Ehren-Gedächtniß.

gangen/ vnd gute progressus gethon/ seine Præceptores herzlich geliebet vnd gefürchtet/ dieweigen sich ihm hinwieder wohl affectioniret gewesen/ vnd hat obgedachter Herr Fabricius Pædagogiarcha ihn wegen seines Fleißes vnd Sittsamkeit commendirert an einen Vornehmen Patricium, Namens Johann von Dransfeld/ dessen einiger Sohn Godfried von Dransfeld/ zu informiren ihm ist anbefohlen/ weiln die Krieges-Pressuren damahls seine liebe Eltern sehr hart getroffen/ das sie ihm nothwendige subsidia nicht haben reichen können.

Welche Pædagogiam Er 3. ganger Jahr rühmblich verwaltet/ daß sein Herr Hospes ihn hette gerne lenger behalten wollen. Weiln aber der pædagogiarcha, als sein Höchster ehrter Promotor, dessen zuvorgedacht/ todes verblühen/ vnd daß gerücht dahin erschelln/ wie daß zu Büstrow im Herzogthumb Mecklenburg eine gute wolbestellte Schule/ auch bei denen damahls sehr elenden vnd zerrüttete Zeiten/ in großem flor were/ also/ daß auch viele Schüler aus der Frembde vñ weiten ungerücht der grausamen Krieges-Gefahr/ sich dahin begeben/ Und dabeneben berichtet worden/ daß seiner Mutter Bruder der Ehrwürdige/ Andächtige vnd Wolgetahrete Ehr STEPHANUS Hané damahln Prediger zu Reineshagen/ vnd zugleich der Fürstl. Schule zu Büstrow Corrector were/ ist Er auff seiner Herrlichen Eltern Rath vnd beziehung von Göttingen nach Büstrow An. 1645, mensis Sept: gezogen/ woselbst er denn ehr reichlichen/ berühmbten vnd mischrischen wolverdienten Rectorem Herrn M. GEORGIIUM SCHEDIUM alloquyret, welcher ihn nach gehaltenem Examine vor einen Alumnus Scholæ angetnom,



## Ehren-Gedächtniß.

nommen/ vnd ist er auch alsbald von dem Hoch Edel: Gebohre-  
nem Gessenigen vnd Wansessen Herrn Johann Roderigo  
de Pita, Fürstl. Mecklenb. Wolverordnetem Stall-  
meister/ nunmehr auch seligen/ zu einem Pædagogo seiner  
dreyen Söhne bestellet worden/ da ihm dan viele Wohlthat wie-  
derfahrē. die Er zu öfftern biß an sein seliges Ende gerühmet/  
vnd die Kindern Gottes milden Segē hinweder angewünschet.

Darauff ist Er Anno 1649. auff die Unversität nach  
Rostock gezogen/ seine wol angefangene Studia zu einem ge-  
wünschtem Ziel zu bringen. Da er ihm dann für Augen ge-  
setzet fleißiger Studenten Regel Dicur hic? Und die Pro-  
fessores im lesen und disputirē mit sonderbahrer begierde/ Luß  
und Liebe gehört/ vnd was vorgebracht/notiret, vnd weil er  
geringe Lebens-Mittel hatte/ hat er sich von frommer vnd fürs-  
nehmer Leute Kinder information erhalten müssen/ vnd ist  
auff gutachten des Herrn Doctoris MICHAELIS  
COBABI, Mathematicum Professoris Publici, seligen  
Herrn Johann von Siedeln/ Siebrand genand/ zum Præce-  
ptore seiner Kinder sūgestellt worden.

Wie Er nun ein Testimonium Academicum erlangt/  
ist Er Anno 1651. wiederumb anhero nach Güstrow von obge-  
dachtem Herrn Stallmeister Roderigo gefodert worden/ seine  
Kinder ferne in der wahren Furcht Gottes vnd heiliger Buchs  
anzuweisen.

Als aber enzwischen die; Hypodidascali Stelle an dieser  
Schule vaciret, ist er von unserm allerseits Gnedigsten Landes  
Fürsten und Herrn dazubesodert/ vnd von dem sel. Herrn Su-  
perintendentē M. Samuele Arnoldi, solemni more intro-  
duciret, vnd der Jugend in classibus inferioribus sūgestellt



## Ehren-Gedächtniß.

worden. In welchem Beruff Er 7. Johrlang verblieben mit  
großem Fleiß/ vnd sich keine Arbeit verdriessen lassen/ weder in  
der Schulen/ noch in der Kirchen auffzuwarten mit Singen/  
Predigen/ vnd andern Übungen wahrer Beseeligkeit. Er ließ  
ihm der Höchsten Tugenden auff Erden eine sein/ die Knaben  
erulich zu erziehen/ vnd frembde Kinder zu lehren/ welches man  
Aber nicht thut an seinem eigenen Kindern. Die Lämmer  
hat ihm der HERR Christus anbefohlen/ die hat Er auch treu-  
lich gewendet bis an sein seeliges Ende.

Weil aber der allerhöchste/ der die Menschen leitet sterben/  
vnd spricht: Komme wieder Menschen Kinder/ einem jeden  
ein gewisses Ziel gesetzt hat/ welches Er nicht überschreiten kan/  
also hat auch der schl. Holzkapffel/ seinen periculum fatale  
erreicht/ vnd hat ihn GOTT der HERR in abgewickene  
Pfingstwochen mit Leibes Schwachheit belegen/ so vnd derges-  
talt/ daß er des Freitages Morgens/ war der 4. Junij, nach dem  
Er in der Classe hatte singen vnd beten lassen/ große Hauptwehe  
empfunden/ so von Tage vnd Stunde zugenommen. Und  
ob wol alsobald allerlei nützliche vnd dienliche Arzenei-Mittel  
von dem Herren Medico vorgeschrieben vnd gebraucht wor-  
den/ haben sie doch nichts versangen können/ vnd Er nun wol  
gemercket/ daß seines Lebens Ziel vorhanden/ hat Er sich zu dem  
seeligem Simeonis ständlein mit inbrünstigem Gebete geschick-  
et/ vnd eine herzlich verlangte gehabt die tröstliche Absolu-  
tion anzuhören/ auch mit dem H. Abendmahl gespeiiset zu wer-  
den/ damit Er von gnädiger Vergebung der Sünden desto  
mehr versichert vnd im Glauben gestärket würde.

Deswegen er denn auch mich als seinen Beicht-Vater/ am  
Sontage der H. Dreyeinigkeit/ war der 6. Junij, zu sich gefor-  
dert/ vnd sein sehnliches verlangen gnugsam geoffenbahret/  
auch



## Ehren-Gedächtniß.

ouch gebethen/ es möchten die anwesenden einen Psalm vorher mit ihm singen/ vnd so umb die Gnade Gottes angefangen worden/ Du bitten wir den H. Geist etc. hat er nach seinen Kräften mutig/ mit gesungen vnd gebetet/ vnd wie das geendigt/ sagete er andächtig/ nun im Nahmen Gottes ad actum confessionis & Absolutionis. Darauf er den seine Sünde hergülich bereuete/ daß verdienst Jesu Christi ergriff/ vnd als er des H. Abendmahls genossen/ sing er an Gott zu Danken für seine Wohlthat/ die er ihm abermahl erwiesen in dem er ihm mit seinem Fleische gesprisset/ und mit seinem Blute geträncket hette/ begab sich des zeitlichen Lebens/ und redete nur von einem seligem Ende.

Als ich ihm aber zu redete/ es wehren gute gedanken die er hette/ vnd gute reden die erführete/ vnd lönte der nimmer übel sterben der eine jegliche Sünd Christlich für seine letzte hielt/ doch möchte er mit solchen Gedanken sich nicht schrecken/ sondern in Gedult sprechen/ ich habe meine Sache Gott heimgestellt/ er machs mit mir wie es ihm gefällt etc. denn er wuste ja/ unser keiner lebete ihm selber vnd unser keiner starbe ihm selber/ leben wir/ so lebeten wir dem H. Eren/ starben wir/ so starben wir dem H. Eren/ darumb wir lebeten oder starben/ so wehren wir doch des H. Eren Rom. 14. vnd hette allenthalben einen Gott der da hilfft/ vnd den H. Eren H. Eren der vom Tode errettet: Antwortete Er/ ja mir soll eine jegliche Stunde numehro gleich seyn/ welche Gott gefälle/ die gefälle mir auch/ vnd die Worte aus dem 68. Psalm v. 20. 21 sollen mein Leich/ Text seyn. Ich sprach/ der machen eins/ wenn es Gott gefälle/ auff dieses mahl kan ihn Gott noch erquickten auff seinem Siegbette/ vnd ihm helfen von aller seiner Krankheit/ daß er ihm noch ferne ein Lob zubereitete aus dem Munde der Jungen Kinder/ die ihm

E iij als



## Ehren-Gedächtniß.

als Christi Lämmer anvertrauet seyn. Er aber antwortete geduldig/ wie es **GOTT** gefält/ gefältis mir auch.

Da ich folgendes wieder zu ihm gekommen/ habe ich denn nunmehr sehl. Herren Holtzapffeln allezeit in guter Gedult und Andacht gefunden/ in deren er von mir gefodert/ daß ich aus **GOTTES** Worte mit ihm reden/ auch Sibete/ so auff seinen Zustand sich schicken/ vorlesen möchte/ redete er denn gleich nicht laut mit/ sprach er/ so hörete doch **GOTT** daß Scuffen seines Herzens vnd wenn ich darin seinem Christlichem beghren schuldige Pflicht geleistet/ habe ich bey ihm herrliche Andacht verspüret.

Am vergangenen Sonnabend/ da ich aus der Beichstunde zu diesem unserm jetz selhigem Witt.Bruder kommen/ aus **GOTTES** Worte unterredung mit ihm zu halten/ vnd unter andern dieser Worte erwühnete/ **HERR** ich hoffe je du werdest die/ in keiner noth verlassen/ etc. machte er eine Schlußrede vnd sprach/ **HERR** ich fosse dein Wort/ als ein treuer Knecht/ so wirstu mich auch nicht verlassen.

Nachdem fing er an über seine memoriam zu logen/ vnd wünschte/ daß doch dieselbe nicht möchte schaden leiden. Als ich ihm aber antwortete/ er solte sich sein zu frieden geben/ vnd sich deswegen nicht bekümmern/ **GOTT** würde ihm sein Gedächtniß wol erhalten/ Er möchte bey gegenwärtigem zustande gedenden an das kurze memorial, daß Paulus auffgezeichnet/ da er spricht/halt im Gedächtniß **JESUM** **CHRISTUM**/ der auff erstanden ist von den Toten/ auß dem Schoem David/ 2. Tim. 2/10. Und dabey sich geröffen/ daß ein Memorial, ein Denckettel geschriben für **GOTT**/ für die so ihn fürchten vnd seinen Nahmen kennen Malach. 3/16. Nam der Sehl. Mensch diese Worte mit freuden an vnd sprach/ Ja das meine ich/ daß wolte ich gern hören. **GOTT** sey dafür gedancket.

Wie



## Ehren-Gedächtnis.

Wie ich dasmahl noch mehren unterredungen wieder von Ihm ging/ Ihn dem lieben GOTT befohl/ vnd wünschete/ daß derselbige ihn wolte stärken/ kräftigen/ fiel Er mir ins Wort/ vnd sprach/ gründen vnd vollberelten.

Ebenne massen da ich selbigen Tages nach der Beichte wieder zu ihm kam/ vnd fragete ob Er nicht ein wenig geruhet hette/ sprach Er/ sonst nicht/ als in brachiis & vulneribus Salvatoris mei. in den Armen vnd Wunden meines Erlösers IESU Christi/ freute sich/ daß ich wieder zu Ihm köhme/ foderte auch von mir/ Ich möchte Ihm auß seinen Psalmen etwas vorbeten/ welches Er mir alles andächtig nachbetete/ vnd seines herrkens Anliegen insonderheit spüren lies/ wo etwas von einem sehligen Ende gedocht ward.

Wie kurtze zu sagen/ wie Er in seiner gantzen Kranckheit sich gehalten; Er war andächtig/ vnd gedültig. Er hat GOTT für alle Wohlthaten höchlich gedancket/ vnd sich an keine irdische Dinge mehr gelehret/ sondern nur zu GOTT immer geschickel/ nach dem Himmel sich gesehnet/ vnd gebeten: hilf du grosser Gott/ hilf O barmherziger Ewiger Gott! &c. Er redete vnd predigte Tag vnd Nacht von der grossen Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes/ oder lei schöne Sprüche/ Psalmen/ vnd Gebete hat Er ihm vorlesen lassen/ die Er mit herrkens Andacht angehört/ nachgesprochen/ vnd auff sich in wahren Glauben appliciret. &c.

Er bedanckete sich gegen ein Ehwerdige Ministerium dieses Orths/ daß sie ihn mit Gottes Worte hatten unterrichtet/ so viel Jahre her. Er bedanckete sich gegen seinen Herrn Rectorem vnd Mitcollegen für gepflogene Treue/ Liebe/ vnd Einigkeit. Er bedanckete sich gegen eine Ehrbare Bürgerschaft.



## Ehren-Gedächtnis.

Schaffe/ welche ihre Kinder ihm anvertrauet/ vnd als einem Fremddlinge viel gutes erwiesen. Segnete seine Discipulos, wünschete ihnen den Heiligen Geist/ und an seine Staat einen der sie unterrichtete/ vnd so mit ihnen meynete als er gethan. Auch bedankete er sich gegen etliche Gottesfürchtige Witwen/ die aus Christlicher Mildigkeit ihm seyen Tisch gegeben. Der Herr/ der nicht vergisset der Werke vnd Arbeit der Liebe/ wolle geben/ daß sie auch mögen, Barmherzigkeit finden bey dem Herrn an jenem Tage.

In dessen haben sich allgemach die Kräfte verlohren/ vnd ist er darauff am verwichenem Sontage/ vor der 13. Junij, Morgens kurz nach 2. Uhr in wahrer Erkänntis vnd Anrufung Gottes vnd seines Erlösers Jesu Christi/ ohne einiger Verrückung der Geberden Sanfte und selig eingeschlaffen/ nach auß gestandener Neun. Tägiger schweren Hauptkrankheit/ seines Alters im 32. Jahr/ vnd etwa 23. Wochen. Er hat einen guten Kampff gekämpffet/ Er ist ein treuer Arbeiter gewesen am Bau des Herrn/ vnd wer weiß/ welches Dieners Arbeit für Gott am höchsten gehalten/ vnd am meisten hier Nutzen geschafft/ ob/ der die Lämmer/ oder der die Schaffe weidet?

Nun lechzet Er mit allen Lehrern wie des Himmels Glanz/ vnd wie die Sterne immer vnd ewiglich.

Der vielgütige Gott gebe/ daß wir in steter Vereinschaffe erfunden werden/ unser Leben Christlich führen/ vnd unsere Ampts-Geschäfte treulich verwalten/ vnd endlich auch selig sterben durch Christum! In dessen Nahmen wir abermahl beten. Vater  
unser.

☞):(:):☞

Threnodia



THRENODIA  
In Obitum  
Luctuosum, minimec; speratum,  
sed beatum,  
*Literatissimi & Ornatisissimi,*  
VIRI-JUVENIS,  
DN.  
GEORGII CHRISTIANI  
Holzapffels/

Collegæ Scholæ Gustavoviensis per  
Octennium solertissimi &  
fidelissimi,

Piè & placidè in CHRISTO JESU de-  
functi, & ab Angelis in sinum Abrahæ deportati,  
Anno post mille & sexcentos duodesexagesimo,  
d. 13. Junij, Dominicà LAZARI.

*Effusa*

ab

Avunculo & Cognatis.

ROSTOCKI,

Typis Johannis Richelii, Senatûs Typogr.

§





**C**harus in hâc vita nobis CHRISTIANE fuisti,  
*Holizappellidum gloria, Matris amor.*  
In studiis vigilans, in moribus usque modestus,  
In Templo attentus, sedulus inq; SCHOLA.  
O mihi si liceat pro te mea condere membra  
Sarcophago, & manes huc revocare tuos!  
Si posset votis peragi res ista, libenter  
Optarem pro Te tela subire necis.  
Te fleo, te flendo noctesq; diesq; requiro.  
Tu mihi nativi Filii ad instar eras.  
Te bis septenos *Megalinnis* fovit in annos,  
Te Cives lugent, Te SCHOLA nostra gemit.  
Sed DEUS hos gemitus oclusâ despicit aure,  
Qvippe cui longè charior extiteras.  
Hinc Te præproperè vocat ad cœlestia tempe.  
O quàm dat miras dia pronæa vices!  
Nos hîc anxietas maciat, curæq; fatigant,  
Tu contrâ cœli gaudia vera capis.  
Antethronum Domini clarâ tu voce triumphas,  
Nos premimur multis Marte furente dolis.  
At licet hîc nostros haud longo tempore vultus  
Effugias, tristi contumulatus humo,  
Te tamen hora brevi nobis su premar reducet.  
Cum veniet CHRISTUS celsus honore poli.  
Tunc



Tunc dabitur notas audire ac reddere voces;  
Et redi viva simul conspicere ora PATRUM.

*Supremi Honoris & Monumenti ergo  
desideratissimo suo Nepoti ex Sorore  
DOROTHEA multis cum lacrymis scrib.*

Stephanus Hane, Aulæ  
Gustroviensis, & Cathedra-  
lis Ecclesiæ P.



In Funus

*Prestantissimi, & Literatissimi*

VIRI-JUVENIS

DN. CHRISTIANI GEORGII *Nolsapffeler*

*Epigramma*

I.

**A**r bore de dulci pomum sylvestre vocatus,  
Insignis, pueros instituendo, sapor;  
Nil acidi vitæ, quantum scio, penè diebus,  
Ni, quando mortis vermis obedit, habet.

II.

**T**E quando affinem mihi mox exspecto futurum,  
Affinis mortis facte George jaces.

III.

**F**atum plango meum, ceu fatum plango tuorum  
Orbaticaro pignore utriq; sumus.

*Ita obitum amicissimi  
sibi hominis deslebat*

*Georgius Nicolaus Erasmus,  
Lagæ Pastor.*

F 2

Siccine



**S**iccine sum lacrymis natus, miserisq; querelis?  
 Siccine continuis fletibus ora madent?  
 Dum fleo MARGARIDIS tristissima funera DETH-  
 Qvæ fuerat thalami *pulchra Corona* mei. (MERS,  
 ANNÆ MARGARIDIS *Nata* dum funera plango,  
 Qvæ fuerat *Mensæ dulcis Oliva* meæ.  
 En nova materies luctus, & causa dolendi!  
 Dum CHRISTIANE citâ morte perempt<sup>o</sup> obis.  
 Tu modo virtutum florebas divite cultu,  
 Atqve erat ingenii copia larga tui.  
 Vix jam transieras sexti confinia lustri,  
 Jamq; parabatur *sancta Cathedra* tibi.  
 Sed cadis ante diem, mundi; stomylna relinqvis,  
 Qvod quovis puncto vel levis aura movet!  
 Ast tibi panduntur nunc splendida limina coeli.  
 Et *Schola* luciferis fulgida lampadibus.  
 Nos gemitus lacrymæq; premunt, & dura laborum  
 Pondera, qvæ nobis bella cruenta cient.  
 O fortunatum, cui jam pro pulvere coelum,  
 Pro curis pax est, proq; labore quies!

*Paucis hisce metris Cognato atq; Compatri  
 meo honoratissimo de aeternâ requie gra-  
 tulator, mœrore plenus*

*Paschasius Hanc, Pastor in Gneves-  
 dorff, sub Præfectum Plaviensi.*



I.

**E**d mus zur letzten Ehre dir/  
 Du meiner Anverwanten zier/  
 Ich teho wider meinen Willen  
 Wann du davon so plözlich gehst/  
 und uns die Sorg' und smergen läst/  
 Die schwarze Trauer-Jeder füllen!

2.

Dallerliebster Herzens-Freund/  
 Wer hette solches wol gemeint/  
 Wer hette für noch wenig Tagen  
 Den so gar unverhofften Riß/  
 Dasß Er so schleunig und gewiß  
 Geschehen solte/ dürffen sagen?

Werzet.



3.  
Vierzehen Jahr verfloffen sind/  
Da du/ als ein gehorsam Kind/  
Auf deiner Eltern Raht und Willen  
Aufgingst aus deinem Vaterland/  
Kamst zu uns an den Nebel-strand/  
Dein Herz mit Weisheit zu erfüllen:

4.  
Was dich Göttingen hat gelehret/  
Das ward hie weiter aufgemehret/  
Da du berühmter Leute Schrifften  
Durchlasest/ und dir machtest kund/  
dir dermaleins durch solchen grund  
Ein Haus der Wissenschaft zu stifften:

5.  
Drauff gab dir Kossack gute Beut/  
Da sahst du die Edlen Leut/  
Mit hoher Weisheit reich begabet/  
Von welchen dir in kurzer frist  
Dasselbe mitgetheilet ist/  
Was dich zehthero hat gelabet:

6.  
Bald hat dich Güstrow außgewehlet  
Und dich für andern zugezehlet  
Den Männern in dem werten Orden/  
Der hie die Jugend unterweist/  
und sie mit Lehr und Tugend speist/  
Der dir damals zu theil ist worden:

7.  
Jetzt nahet sich die liebe Zeit/  
Da du mit Herzens-Freudigkeit  
Solts in der Priester-Orden kommen/  
Und deiner sauren Arbeit Lohn  
Genießen/ Ach! da wirstu schon  
Aus dieser Welt hinweg genommen!

8.  
Dassu schleunig! allzu bald!  
Du meine Freund' und Aufenthalter  
O Jammer! ach des grossen Schmerzens!  
Du stirbest ja noch vor der Zeit/  
O gar unüberwindlich Leid  
Macht solches unsern matten Herzen!

9.  
Gang Güstrow gibet dir de preiss/  
und rühmt den unverdrohnen Fleiss/  
Womit du ihre zarte Jugend  
Nunmehr achte Jahre hast gelehret/  
und sie nicht ohne Müh' geführet  
Zur Gottesfurcht und aller Tugend:

10.  
Die Mutter wird auch trauern sehr/  
die liebste Swestern noch vielmehr/  
Und wünschen/dass du wöchstest stehen  
Wie sie annoch/ gesund und stark/  
ach aber! du liegst schon im Sarc!  
Sie werden dich nicht weiter sehen:

11.  
Der aber/ der dich hat zu sich  
Griessen so gar schleuniglich/  
Wird ihnen keinen Trost versagen/  
Damit sie/ was in seinem Raht  
Er weislich tezt verhenget hat/  
Auch mögen mit Gedult ertragen:

12.  
Denn Er ist aller Weisheit voll/  
Weis/ was Er thun und lassen soll/  
Ohn Ihn auff diese arge Welt/  
auch wen es Ihm noch nicht gefäle  
wird niemand wieder weggenommen.  
S ij Drumb



13.

Drum drißst zwar gar wol geschick/ Du lant vor Gottes Güte sehn/  
 Du lant vor Gottes Güte sehn/  
 Da Fr und Wohl ist dein Gefallen/  
 Wir tragen hier die Krieges-Last/  
 Die träncket uns ohn Ruh' und  
 Rast  
 Mit Vermut und mit bitterer Gallen.

15/

Du wirst in Gottes Schul gelehret/  
 Das/ was noch nie sein Mensch  
 [gehbet/  
 Was wir hienieden teo kennen  
 hat weder Art/ noch einige Kräfte/  
 und gegen deine Wissenschafte  
 Ist nur ein falscher Traum zu nennen.

14.

Wie solent nicht ein fromm's Herz  
 für so viel Jamer/ Angst und schmerz  
 Viel lieber einen Sack begehren?  
 Ja/ wer in Gott entschlaffen kan  
 Ist besser tausendmahl daran/  
 Als den soich Elend muß verzehren.

16.

Nun/ Liebster/ tausend guter Nacht/  
 Du hast nun alles vollenbracht/  
 Du schwebest in dem Freuden/ Leben/  
 wenn nun diß Kunde wird vergehn/  
 Und alle Menschen auferstehn/  
 So wird dich Gott uns wieder geben.

Seines liebsten Oheimbs und Colleggen  
 allzuschleimigen Hinerte aus diesem Leben  
 Beweiner hienite

Hardwig Hane,  
 Scholz Gustrov. Sub-  
 Conrector.



I.

Vita via est, hi præcedunt, isti q; sequuntur,  
 Solo dissimiles ordine, sine pares.  
 Evocat hunc citius, sed tardius avocat illum,  
 Omnia cui soli stant q; cadunt q;. DEUS:  
 Hic DEUS est solus, DEUS est vitæ atqve salutis,  
 Et Dominus, per quem Mors quoqve victa fugit.  
 Tu citò Mortis inis vadimonia chare GEORGI  
 CHRISTIANE HOLTZAPFEL, sic statuente DEO.  
 Nactus



Nactus at es metam, quam nobis Arbitræ vi  
 Destinât, & placido funere claudis iter,  
 O benè, cui liceat placidâ decedere vitâ,  
 Intrepidâq; fide carnis inire viam!  
 Nam mors hæc iter est da cœli regna beata,  
 Terq; beatus eris, cui benè cessit iter.  
 Ultima, dum canas sacrosancta cibaria *CHRISTI*,  
 Voxerat, ad vitæ tempora summa tuæ;  
 „Inveni portum, nil curo, quicquid in orbe est,  
 „Horrida terra vale, sordida terra vale.  
 „Christe tibi vivo, morior tibi, Christe Redemptor.  
 „Jesus in aure mel est, Jesus in ore melos!

II.

Des Seelig-Verstorbenen  
 Valet-Rede.

Nun Vetter gute Nacht/ nun Mutter seyd geküßet  
 Zu hundert tausendmahl/ Ihr Schwestern seyd gegrüßet/  
 Auch Freunde gute Nacht/ Ihr werdet mich hinfors  
 Nicht seh'n in dieser Welt/ dierweiß Ich schon den Ort  
 Der Seeligkeit erreichet/ es hat mich aufgenommen  
 Mein Jesus/ meine Lust/ Ich bin zu Ihm gekommen/  
 Ich leb' in stiller Ruh' und freue mich in Gott/  
 und preysse für und für den *HERREN* Zebaoth.

*Sic Cognatum suum longè charissimum  
 piè defunctum, deplorat*

Daniel Hane,  
 Scholæ Gufr. Alumnus.

INSCRI



INSCRIPTIO LAPIDIS  
SEPULCHRALIS.

HIC DORMIT

GEORG-CHRISTIAN  
HOLTZAPFEL,

GERBISHUSA MOGUNTINUS,

SCHOLÆ GUSTROVIENSIS  
COLLEGA,

*OBIIIT*

ANNO CHRISTI M DCLVIII.

ÆTATIS XXXII.

OFFICII VIII.

DIE XIII, JUNII.



















Nactus at es metam, quam nobis An  
Destinat, & placido funere claud  
O benè, cui liceat placidâ decedere vi  
Intrepidâq; fide carnis inire viat  
Nam mors hæc iter est da cœli regna  
Terq; beatus erit, cui benè cessit  
Ultima, dum cœnas sacrosancta cibaria C  
Voxerat, ad vitæ tempora sum  
„ Inveni porcum, nil curo, quicquid in orbe  
„ Horrida terra vale, sordida terra val  
„ Christe tibi vivo, morior tibi, Christe Reden  
„ Jesus in aure mel est, Jesus in ore me

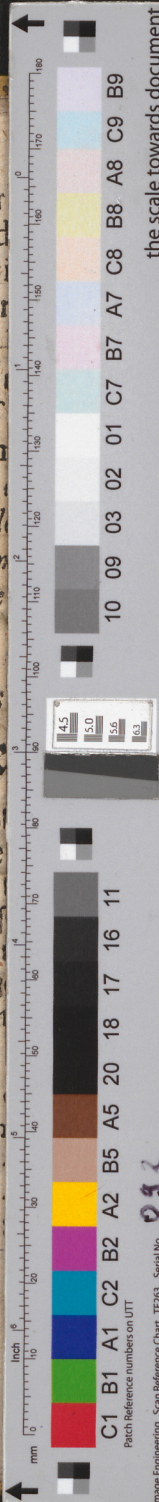
II.

Des Seelig: Verstor  
Valet-Rede

Nun Vetter gute Nacht/ nun Mutter sey  
Zu hundert tausendmal/ Ihr Schwester  
Auch Freunde gute Nacht/ Ihr werdet  
Nicht sch'n in dieser Welt/ die weil Ich  
Der Seeligkeit erreich/ es hat mich aufgenom  
Mein Jesus/ meine Lust/ Ich bin zu Ihm g  
Ich leb' in stiller Ruh/ und freue mich in  
und preys für und für den HERRN

Sic Cognatum suum l  
piè defun&un

the scale towards document



um  
Jane,  
Alumnus.  
INSCRE